Städt. Oberrealschule zu Elbing.

Ostern 1909.

Jahresbericht

über das Schuljahr 1908/09

erstattet von

Direktor

Hermann Kantel.

Inhalt: 1. Oberlehrer Dr. Oskar Wendt, Zu Schillers 150jährigem Geburtstag: Seine Bedeutung für die nationale Erziehung unserer Zeit.
2. Schulnachrichten. Von dem Direktor.

ELBING
Buchdruckerei Reinhold Kühn
1909.

1909. No. 57.

Zu Schillers 150jährigem Geburtstag:

Seine Bedeutung für die nationale Erziehung unserer Zeit

von

Oberlehrer Dr. Oskar Wendt.

Den äusseren Anlass, sich gerade jetzt mit Schiller zu beschäftigen, gibt die 150jährige Wiederkehr seines Geburtstages. (1759—10. Nov.—1909). Ein innerer Grund, seine Bedeutung für die nationale Erziehung unserer Zeit zu behandeln, liegt in dem gegenwärtigen Zustand unseres Vaterlandes. Zur Zeit steht in Deutschland die selbständige Ausgestaltung der Reichsfinanzen und die Erschliessung neuer Steuerquellen im Vordergrunde.

Das scheint bei oberflächlicher Betrachtung eine Frage rein wirtschaftlicher Art. Aber, ob einer dazu berufen ist, an den Verhandlungen über die Lösung jener Frage teilzunehmen, oder ob er diesem wichtigen Vorgang unseres Staatslebens ein persönliches Interesse entgegenbringt, jeder muss zunächst von der Notwendigkeit des Staates überhaupt üerzeugt sein. Und daran, an der richtigen Bewertung des Staatsgedankens, fehlt es uns Deutschen immer noch.

Das Deutsche Reich besteht jetzt 38 Jahre. Während dieser Zeit sind Gesetze geschaffen worden, die den inneren Ausbau des in seinen Aussenmauern errichteten Staatsgebäudes vornahmen und vollendeten. Dabei bezogen sich die Verhandlungen des Reichstages zunächst auf das Wohl des Ganzen, also auf nationale Fragen, und die Parteien waren sich einig in der Tendenz: Das Vaterland, nicht die Partei! — Aber je mehr in der Folgezeit Fragen zur Verhandlung kamen, die die Lebensinteressen der einzelnen Bewohner des Hauses berührten, desto mehr trat bei der Arbeit des Reichstages hinter der wirtschaftlichen die nationale Tendenz zurück. Das bedeutet einen Rückgang des nationalen Pflichtbewusstseins, einen Mangel an der Erkenntnis, dass der Staat für die Opfer, die er von dem einzelnen Bürger, dem einzelnen Stande oder der einzelnen Partei fordert, allen direkt oder indirekt auch Vorteile bietet, die tagtäglich, wenn es auch nicht jedem immer bewusst ist, in die Erscheinung treten und ihre Wirkung tun.

In der Geschichte des deutschen Volkes sind schon oft auf Zeiten nationalen Aufschwunges Zeiten mangelnden Staatsgedankens gefolgt, in welcher das nationale Ge-

wissen schlief. Wenn aber dann die Not kam, es mochten äussere Feinde sein oder Fragen, die die Existenz des Staates im Innern betrafen — und um eine solche handelt es sich gegenwärtig — dann traten Männer auf, die in Wort und Schrift das Volk aufrüttelten aus der Beschaulichkeit und der Enge kleinbürgerlichen Daseins und ihm Führer wurden und *Erzieher zu nationalem Leben.*

Ein solcher Mann war Schiller. Zu seiner Zeit konnte von einem deutschen Staate schon nicht mehr die Rede sein, und Schiller sah das Ziel, nach welchem die Deutschen in ihrem Verlangen nach nationalem Zusammenhang streben mussten, in der Durchbildung deutscher Eigenart. Diese sollte das gemeinsame Band sein, das alle umschlang auch bei fehlender staatlicher Einheit. Ja er verhiess deutschem Wesen eine Bedeutung über Deutschlands Grenzen hinaus. Wo immer ein Volk in sich edlere Eigenschaften entwickele, da müssten diese deutsches Gepräge tragen. Die *Deutsche Art* sah der Dichter als *eine Entwicklungsstufe der zu vollkommenem Menschentum sich durchbildenden Menschheit* an. Schiller betrachtete es in Übereinstimmung mit Goethe als seine Aufgabe, die Deutschen zu dieser weltbürgerlichen Stellung zu erziehen. So hat er auch hervorragenden Anteil an dem geistigen Aufschwung seiner Zeit, welcher dann zu nationaler Erhebung und später zu staatlicher Einigung Deutschlands führte.

Was Schiller seinen Zeitgenossen war, das kann und soll er *auch uns* sein. Es haben sich Stimmen erhoben, die das bestreiten. Sie behaupten, ein Dichter, der in schönen Worten und Gefühlen schwärme, dessen Werke der Wirklichkeit nicht entsprechende Idealbilder seien, könne nicht Führer ernsthaft denkender, mitten im Kampfe des wirklichen Lebens stehender Männer sein, noch dazu in einer Zeit, welcher Fortschritt auf dem Gebiete der Technik und wirtschaftlicher Umschwung den Charakter gäben. Eine solche Meinung verrät Mangel an Verständnis für Schillers Werke und Wesen. Worte und Gedanken dieses Dichters, ans Willensstärke entsprungen und Willensstärke erzeugend, können jedem, der sie versteht, Leitsterne fürs Leben sein, und die Gestalten, die der Dichter schuf, entsprechen der Wirklichkeit, wie sich ihr Schöpfer für diese stets den Blick bewahrte bei allem Streben nach höherem Menschentum. Und dieser Dichter, dessen Gedankenkreis die ganze Tiefe und Weite des menschlichen Daseins umfasst, kann *uns Deutschen* auch *ein Erzieher zu nationalem Leben* sein.

Die Natur in ihrem ewigen unfehlbaren Gange ist Gesetzen unterworfen, wie vielmehr der Mensch, der vergängliche, der irrende. Aber da er erkennt, dass Gesetze notwendig sind, unterwirft er sich freiwillig der gesellschaftlichen Ordnung, dem Staat.

„Heil'ge Ordnung, segensreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,
Die herein von den Gefilden
Rief den ungesell'gen Wilden."

Aber, obwohl der Mensch die Gebundenheit im Staate in ihrer Notwendigkeit anerkennt, macht er doch auch als Bürger auf das Recht der Selbstbestimmung Anspruch. Nicht Despotenlaune soll den Staat regieren. Dann befindet sich der Herrscher bald auf einsamer Höhe wie König Philipp. Sondern der Fürst muss seinem Volke das Recht gewähren, seine Gedanken frei zu äussern. Als Marquis Posa dem König Philipp gegen-

über seine Gedanken entwickelt, wie er sich ein wahrhaft weise regiertes Volk denkt, da gipfelt seine Rede in dem Ausruf: „Geben Sie Gedankenfreiheit!“

Dagegen muss das Volk in dem Herrscher den Vertreter des Staates ehren und darf erst, wenn der Träger der Krone in menschlicher Verblendung mit seiner Stellung Missbrauch treibt, zur Selbsthilfe greifen. — Als die Schweizer auf dem Rütli beraten, wie sie sich von der Willkür ihrer Bedrücker befreien wollen, da spricht Stauffacher die Worte:

„Denn herrenlos ist auch der Freiste nicht.
Ein Oberhaupt muss sein, ein höchster Richter,
Wo man das Recht mag schöpfen in dem Streit.“

Aber derselbe Mann gibt in einem späteren Teile seiner Rede auch der Überzeugung Ausdruck:

„Nein eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrosten Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräusserlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst.“

Mit dem Gedeihen des Staates aber ist das Wohl der einzelnen Bürger eng verwachsen. Die Ratsherren von Orleans gehen Karl VII. dringend um Hilfe an; denn in dem Staate wurzelt das Dasein ihrer Stadt. Andrerseits ist in dem Adel, der sich um Karl VII. schart, der Gedanke verkörpert, dass jeder dem Staate dienen muss mit Gut und Blut. Graf Dunois erhebt gegen des Königs schwaches Zurückweichen vor dem Ansturm des Feindes lebhaften Widerspruch, und sein ritterliches Ehrgefühl begeistert ihn zu dem Ausruf:

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“ —

Wenn schon aus diesen Beispielen hervorgeht, dass in Schiller der Staatsgedanke lebt und in den von ihm geschaffenen Gestalten sich verkörpert, so erweist sich seine Bedeutung für nationale Erziehung auch aus seiner Lehre, dass das flüchtige Dasein des einzelnen unvollkommenen Menschen nur Wert hat, wenn es in Beziehung zu der zu vollkommenem Menschentum sich entwickelnden Menschheit tritt. Als Glied jener Kette von Millionen, die die Menschheit ausmachen, muss auch der einzelne an jener Entwicklung teilnehmen, hat auch er ein Stück Kulturarbeit zu verrichten. Wenn nun auch diese Tätigkeit unbemerkt bleibt, so hinterlässt doch merkbare Spuren die Gemeinschaft vieler, d. h. ein Volk, wenn es im Dienste der Menschheit arbeitet. Dem Volke gleich kommt oft in der Geschichte ein einzelner Auserwählter, der seine Zeitgenossen so hoch überragt, dass er schon für sich eine Entwicklungsstufe der steigenden Kultur bedeutet. Aber er ist abhängig von dem Volke, dem er entstammt, und unter denselben Bedingungen, unter denen dieses sein Leben führt, erfüllt er seine Aufgabe. Dem Volke aber verleihen die Volksgenossen den Charakter. So sehr es nun einer natürlichen Neigung entspricht, wenn wir unser persönliches Leben nach unserm Geschmack einrichten, so ist es auch unsere Pflicht, die Volksgemeinschaft, den Staat, dem wir angegliedert sind, zu fördern. Diese Pflicht erfüllen wir auf Kosten jener Neigung; denn das Wohl des Staates fordert oft, dass wir persönlichen Vorteil opfern. Wir sollen aber dieses Opfer freudig bringen in dem Bewusstsein, dass wir,

indem wir dem Staat dienen, auch zu unserm Teil die Entwicklung der Menschheit fördern. Und wie Völker und einzelne Grosse gemessen werden an dem Anteil, den sie an der Kulturarbeit ihrer Zeit haben, so hat auch unser flüchtiges Dasein desto grösseren Wert, je mehr wir der Gemeinschaft leben.

Das ist die Lehre Schillers, wie wir sie seinen philosophischen und historischen Schriften entnehmen. Sie tritt uns aber auch wieder in den Gestalten seiner Dramen verkörpert entgegen. Denn mit Vorliebe richtet Schiller sein Augenmerk auf die grossen Zusammenhänge der Geschichte und macht die starken Persönlichkeiten zu Helden seiner Dichtungen, die dem widerstrebenden Schicksal ihren Willen entgegensetzen. Wenn sie dann auch in diesem Kampfe unterliegen, wie Fiesco und Marquis Posa, Wallenstein und die Jungfrau von Orleans, in ihrem Streben nach grossen Zielen fördern sie doch die Sache der Menschheit. —

Ein Erzieher, dem wir Vertrauen entgegen bringen sollen, muss uns auch seinem Leben nach ein gutes Vorbild sein. Und das trifft bei Schiller in hervorragendem Masse zu. Nach dem Ideal, das er andern als Zielpunkt des Lebens aufstellte, hat er selbst gelebt. Jeder Mensch müsse das tun, was er seinen Gaben und Kräften nach zu leisten imstande sei. Das war seine Überzeugung. Als seinen Beruf erkannte er den des Dichters. Und wie oft im Leben hat er, um seinen Beruf zu erfüllen, die stärksten Widerstände überwinden müssen; wie oft hat er die natürliche Neigung zu behaglichem Leben unterdrücken müssen seiner höheren Pflicht zu Liebe, Lehrer der Menschheit zu sein. — Der Strenge seines Wohltäters, des Herzogs Karl Eugen, entzog er sich durch die Flucht; standhaft ertrug er die Entbehrungen, die ein unstätes Umherirren ihm darauf brachte. Endlich schuf er sich durch ausdauernde Arbeit eine äussere Stellung im Leben, die er als notwendige Grundlage für die Erfüllung seines Berufes ansah. Nun aber empfand er, während er schon lehrte, wie viel er noch zu lernen habe. Und abermals in rastloser Tätigkeit widmete er sich eine Reihe von Jahren hindurch philosophischen und historischen Studien. Als er so, an Kenntnis der Dinge und Menschen bereichert, an sein Lebenswerk herantrat, da verfiel er in Krankheit, da nahte sich ihm der Tod, und in der kurzen ihm noch beschiedenen Spanne seines Lebens schuf er unter den grössten körperlichen Qualen mit Anspannung seiner letzten Kräfte die reifsten Werke seines Geistes. So ist sein Leben eine Verkörperung seiner Lehre, dass der Mensch allen Widerständen trotzend kraft seines Willens das Ziel seines Lebens zu erreichen streben muss. —

Zu diesem Erzieher, bei dem Lehre und Leben in harmonischem Einklang stehen, sollen und können wir in rückhaltlosem Vertrauen aufblicken. Uns Deutschen sind Schillers Werke und Wesen ein Richtpunkt auch in unserm nationalen Leben. Die Opfer an persönlichem Vorteil, die der Staat für den Nutzen, den er uns verschafft, fordert, sollen wir freudig bringen im Hinblick auf unsere Pflicht der Menschheit gegenüber. Denn erst der Anteil, den wir als Bürger des Deutschen Reiches an der Kulturarbeit unserer Zeit haben, gibt unserm persönlichen Leben dauernden Wert. Das lehrt uns Deutsche Schiller.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände im Jahre 1908|09.

	Oberrealschule												Vorschule			
Lehrgegenstände	I	OII	UII	OIII A	OIII B	UIII A	UIII B	IV	V	VI A	VI B	Sa.	1	2	3	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	24	2	2	2	6
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	4	3	3	3	3	3	4	4	5	5	41	11	9	10	30
Französisch	4	4	5	6	6	6	6	6	6	6	6	61	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	30	—	—	—	—
Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	3	—	—	—	19	—	—	—	—
Erdkunde	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	19	—	—	—	—
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	6	6	6	5	5	5	58	5	5	6	16
Physik	3	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—
Chemie	4*	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	—	—	—	—
Freihandzeichnen	2	2	4**	2	2	2	2	2	2	—	—	20	—	—	—	—
Linearzeichnen (wahlfrei)	2			2		—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—			(2)		2	2	2	2	10	2	2	—	4
Singen					2				2	2		6			—	3
Turnen		2		2		2		2	2	2		12				
Katholische Religion			2						2			4				2
Jüdische Religion		2			2				2			6	—	—	—	—

* Für das Praktikum ist die Klasse geteilt.
** Im Zeichnen ist die Klasse geteilt.

2a. Verteilung der Lehrgegenstände im Sommerhalbjahr 1908.

No.	Lehrer	Ord. von	I.	OII.	UII.	OIIIA.	OIIIB.	UIIIA.	UIII B.	IV.	V.	VI A.	VI B.	V. 1.	V. 2.	V. 3.	Summe
1.	Direktor **Hermann Kantel**	—	4 Dtsch.	4 Frz.	5 Frz.												13
2.	Professor **Dr. Otto Schneider**	I	5 Math. 3 Phys.	5 Math.				6 Math.									19
3.	Professor **Dr. Leonhard Neubaur**	—	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 3 Gesch.							17
4.	Professor **Dr. Robert Schöber**	OIIIB.	3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. 1 Erdk.			2 Rel. 3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.				2 Rel.		2 Erdk.				21
5.	Professor **Dr. Heinrich Zehle**	VIA.	4 Frz.			4 Engl.		4 Engl.				5 Dtsch. 6 Frz.					23
6.	Professor **Dr. Traugott Müller**	UII.	4 Chem.	3 Chem.	5 Math. 2 Phys. 2 Chem. 2 Erdk.					2 Ntb.							20
7.	Oberlehrer **Dr. Walther Grack**	OII.	4 Engl.	4 Dtsch. 4 Engl.							4 Dtsch. 6 Frz.						22
8.	Oberlehrer **Dr. Oskar Wendt**	OIIIA.			3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk. 2 Turnen		2 Erdk.					23+2
9.	Oberlehrer **Dr. Leo Pilch**	VIB.			4 Engl.		4 Engl.		4 Engl.				5 Dtsch. 6 Frz.				23
10.	**Cand. August Klöckner**	IV.					6 Frz.		6 Frz.	4 Dtsch. 6 Frz.							22
11.	**Cand. Hermann Buth**	V.		3 Phys.		5 Math. 2 Phys.				6 Math.	5 Rechn. 2 Erdk.						23
12.	**Cand. Johannes Säle**	UIIIA.				6 Frz.		4 Dtsch. 6 Frz.	4 Dtsch.								20
13.	**Cand. Dr. Max Petersen**	UIIIB.				2 Ntb.	2 Phys. 2 Ntb.	2 Ntb.	6 Math. 2 Ntb.		2 Ntb.	2 Ntb.	2 Ntb.				22
14.	Cand. **Dr. Otto Dorscheid**	—					5 Math.	2 Erdk.				5 Rechn.					12
15.	Zeichenlehrer **Friedrich Kaufmann**	—	2 Zchn. 2 Lin.-Zeichn. (I.–OII.)	2 Zchn.	4 Zchn. 2 Lin.-Zeichn. (UII.–OIIIB.)	2 Zchn.	2 Zchn	2 Zchn.	2 Zchn	2 Zchn	2 Zchn.						24
16.	Vorschullehrer **Franz Waschke**	V. 1	2 Turnen (I.–OIIIA.)			2 Schreiben (OIIIA.–UIII B.) 2 Turnen (OIIIA.–OIIIB.)		2 Turnen (UIIIA.–UIII B.)		2 Schrb.				2 Rel. 9 Dtsch. 5 Rchn. 2 Schrb. 2 Ansch. 3 Singen u. Turnen (V. 1.–V. 2.)			27+6
17.	Vorschullehrer **Reinhold Brosamler**	V. 3									2 Schrb. 2 Turnen	3 Rel. 2 Schrb. 2 Turnen (VI A.–VI B.)	2 Schrb.			2 Rel. 8 Schrbl. 6 Rchn. 2 Ansch.	27+4
18.	Vorschullehrer **Hugo Stach**	V. 2											3 Rel. 5 Rechn.		2 Rel. 7 Dstch. 5 Rchn 2 Ansch. 2 Schrb		26
19.	Musikdirektor **Rasenberger**	—	2 Chorgesang (I.–UIII B.)								2 Gesang	2 Gesang (VI A.–VI B.)					6
20.	Kaplan **Schwartz**	—	2 kathol. Rel. (I.–OIIIA.)				2 kathol. Rel. (OIIIB.–VI B.)							2 kathol. Rel. (V. 1.–V. 3.)			6
21.	Rabbiner **Dr. Silberstein**	—	2 jüd. Rel. (I.–UII.)			2 jüd. Rel. (OIIIA.–UIII B.)				2 jüd. Rel. (IV.–VI B.)							6

2b. Verteilung der Lehrgegenstände im Winterhalbjahr 1908|09.

No.	Lehrer	Ord. von	I.	OII.	UII.	OIIIA.	OIIIB.	UIIIA.	UIIIB.	IV.	V.	VIA.	VIB.	V. 1	V. 2	V. 3	Summe
1.	Direktor **Hermann Kantel**	—	4 Dtsch.	4 Frz.													8
2.	Professor **Dr. Otto Schneider**	I.	5 Math. 3 Phys.	5 Math.				6 Math.									19
3.	Professor **Dr. Leonhard Neubaur**	—	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 3 Gesch.							17
4.	Professor **Dr. Robert Schöber**	OIIIB	3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. 1 Erdk.			2 Rel. 3 Dtsch 2 Gesch. 2 Erdk.				2 Rel.		2 Erdk.				21
5.	Professor **Dr. Heinrich Zehle**	VIA.	4 Frz.				4 Engl.		3 Dtsch.			5 Dtsch. 6 Frz.					22
6.	Professor **Dr. Traugott Müller**	UII.	4 Chem.	3 Chem.	5 Math. 2 Phys. 2 Chem. 2 Ntb.					2 Ntb.							20
7.	Oberlehrer **Dr. Walther Grack**	OII.	4 Engl.	4 Dtsch. 4 Engl.							4 Dtsch. 6 Frz.						22
8.	Oberlehrer **Dr. Oskar Wendt**	OIIIA.			3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk. 2 Turnen		2 Erdk.					23+2
9.	Oberlehrer **Dr. Leo Pilch**	VIB.			4 Engl.	4 Engl.		3 Dtsch.					5 Dtsch. 6 Frz.				22
10.	Oberlehrer **Wilhelm Tiemeyer**	V.		3 Phys.		5 Math. 2 Phys.				6 Math.	5 Rechn. 2 Erdk.						23
11.	Oberlehrer **Dr. Walther Sperrhake**	IV.			5 Frz.		6 Frz.		5 Engl.	4 Dtsch. 6 Frz.							21+5
12.	cand. prob. **Dr. Max Petersen**	UIIIB.				2 Ntb.	2 Phys. 2 Ntb.	2 Ntb.	6 Math. 2 Ntb.		2 Ntb.	2 Ntb.	2 Ntb.				22
13.	cand. sem. **Erich Müller**	UIIIA.				6 Frz.		6 Frz. 5 Engl.	6 Frz.								23
14.	cand. sem. **Fritz Hensinger**	—					5 Math.*)	2 Erdk.**)				5 Rechn*.)					12
15.	Zeichenlehrer **Friedrich Kaufmann**	—	2 Zchn. / 2 Lin.-Zchn.	2 Zchn.	4 Zchn. / 2 Lin.-Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.						24
16.	Vorschullehrer **Franz Waschke**	V. 1	2 Turnen			2 Schreiben / 2 Turnen		2 Turnen		2 Schrb.				2 Rel. 9 Dtsch. 5 Rchn. 2 Schrb. 2 Ansch. / 3 Singen u. Turnen			27+6
17.	Vorschullehrer **Reinhold Brosamler**	V. 3									2 Schrb. 2 Turnen	3 Rel. 2 Schrb. / 2 Turnen	2 Schrb.			2 Rel. 8 Schrbl. 6 Rchn. 2 Ansch.	27+4
18.	Vorschullehrer **Hugo Stach**	V. 2											3 Rel. 5 Rechn.		2 Rel. 7 Dtsch 5 Rchn. 2 Ansch. 2 Schrb.		26
19.	Musikdirektor **Rasenberger**	—	2 Chorgesang								2 Gesang	2 Gesang					6
20.	Kaplan **Schwartz**	—	2 kathol. Rel.					2 kathol. Rel.						2 kathol. Rel			6
21.	Rabbiner **Dr. Silberstein**	—	2 jüd. Rel.			2 jüd. Rel.				2 jüd. Rel.							6

*) Vom 1. Dez. ab cand. sem Holtzhüter.
**) „ „ „ „ „ Dr. Bartels.

Die im Schuljahre durchgenommenen Pensen ergaben sich aus den allgemeinen Lehrplänen.

An fremdsprachlichen Schriftwerken wurden gelesen

in Prima:

Französisch: Rambaud, Histoire de la Civilisation en France und Molière, l'Avare.

Englisch: Macaulay, Warren Hastings und Shakespeare, Macbeth.

in Obersekunda:

Französisch: Guizot, Récits historiques tirés de l'Histoire de France und Molière, Le bourgeois gentilhomme.

Englisch: Hunt, The American War of Independence.

in Untersekunda:

Französisch: Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870/71.

Englisch: Scott, Tales of a Grandfather.

Vom evangelischen Religionsunterricht waren 2 mennonitische Schüler befreit.

Am wahlfreien Linearzeichnen nahmen im Oberkursus teil 12 (2 aus I, 10 aus O II), im Unterkursus: im Sommer 34 (10 aus U II, 24 aus O III), im Winter 29, (7 aus U II, 22 aus O III).

An dem wahlfreien Lateinunterricht, der Ostern eingeführt wurde, beteiligten sich an einem gemeinsamen Kursus im Sommer 19 Primaner, 12 Obersekundaner, zusammen 31, im Winter 9 Primaner, 11 Obersekundaner, zusammen 20.

Turnunterricht.

Die Oberrealschule besuchten im Sommer 361, im Winter 348 Schüler. Von diesen waren auf Grund ärztlichen Attestes befreit: im Sommer 19 Schüler = 5,3 %; im Winter 17 Schüler = 4,9 %; aus anderen Gründen nahmen 5 Schüler nicht am Turnen teil.

Geturnt wurde in 6 Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich. Abt. I umfasste die Klassen I—U II, Abt. II die Klassen O III A + B, Abt. III die Klassen U III A + B, Abt. IV die Klasse IV, Abt. V die Klasse V, Abt. VI die Klassen VI A + B. — In Abt. I—III erteilte den Unterricht Vorschullehrer Waschke, in Abt. IV Oberlehrer Dr. Wendt, in Abt. V und VI Vorschullehrer Brosamler.

Das Turnen wurde in der städtischen Turnhalle, die etwa 8 Minuten von der Schule entfernt liegt, an 4 Wochentagen von 4—7 Uhr nachmittags abgehalten.

Der Jugendspielplatz stand der Schule an 2 Wochentagen zur Verfügung.

Die 1. u. 2. Vorschulklasse sangen und turnten unter Leitung des Vorschullehrers Waschke zweimal wöchentlich je 1½ Stunden in der Aula, im Sommer auch auf dem Schulhofe.

Freischwimmer sind von den 348 Schülern 181 = 52 %; davon haben im Berichtsjahre das Schwimmen gelernt 38.

Verzeichnis der von Ostern 1909 ab gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Oberrealschule									Vorschule		
		Klasse									Klasse		
Religion	Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	1		
	Woike und Triebel, Biblische Geschichten . .								V	VI	1		
	Völker und Strack, Biblisches Lesebuch . .				UII	OIII	UIII	IV					
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	OI	UI	OII									
Deutsch	Missalek, Fibel für Lesen und Rechtschreiben Ausgabe A												3
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (1 Band für jede Klasse) Hrsg. von Muff				UII	OIII	UIII	IV	V	VI	1	2	
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Hrsg. von Foss und Foss-Heinrici	OI	UI	OII									
Französisch	Dubislav und Boek, Elementarbuch der französ. Sprache. Ausgabe C, I. Teil									VI			
	Dubislav und Boek, Elementarbuch der französ. Sprache. Ausgabe C, II. Teil								V				
	Kühn, Französ. Lesebuch, Unterstufe . .						UIII	IV					
	„ „ „ Mittel- u. Oberstufe .				UII	OIII							
	„ „ Schulgrammatik	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV					
	Gropp und Hausknecht, Auswahl französ. Gedichte	OI	UI	OII	UII								
Englisch	Dubislav und Boek. Elementarbuch der englischen Sprache, Ausgabe B						UIII						
	Dubislav und Boek, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache				UII	OIII							
	Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache	OI	UI	OII	UII	OIII							
	Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte	OI	UI	OII	UII	OIII							
Geschichte	Knaake, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte für IV							IV					
	Lohmeyer-Thomas-Knaake, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte (1 Band für jede Klasse)					OIII	UIII						
	Andrä, Grundriss der Geschichte (Teil für UII) .				UII								
	Knaake, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil Alte Geschichte . .			OII									
	Knaake, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, II. und III. Teil	OI	UI										
	Putzger, Historischer Schulatlas	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII						
Erdkunde	Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen I.Tl.								V				
	„ „ „ „ „ „ II. Tl.							IV					
	Kirchoff, Erdkunde für Schulen, II. Teil . . .	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII						
	Debes, Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas .	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV					
Mathematik	Bardey, Aufgabensammlung	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV					
	Koppe-Dieckmann, Ausg. für Realanstalten Teil I				UII	OIII	UIII	IV					
	„ „ „ „ „ „ II			OII									
	„ „ „ „ „ „ III	OI	UI										
	Borth, Geometrische Konstruktionsaufgaben . .	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV					
	Kewitsch, Logarithmen	OI	UI	OII	UII								
	Müller-Pietzker, Rechenbuch, Abteilung I . .									VI			
	„ „ „ „ II . .								V				
Physik	Koppe-Husmann, Anfangsgr. der Phys. Ausg. B. Tl. 1				UII	OIII							
	„ „ „ „ „ A.	OI	UI	OII									
Chemie	Henniger, Chemie und Mineralogie		UI	OII									
	Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie	OI											
Naturbeschreibung	Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte												
	Botanik Heft I Kursus I-III (für jede Klasse 1 Kursus)							IV	V	VI			
	„ „ II „ IV-VI („ „ „ 1 „)				UII	OIII	UIII						
	Schilling, Grundriss der Naturgeschichte. Ausgabe von Reichenbach. Zoologie. Teil I . . .				UII	OIII	UIII	IV					
Latein	Ostermanns Lateinisches Übungsbuch. Ausgabe C Bearbeitet von Müller und Michaelis . . .	OI	UI	OII									

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

6. 4. 08. Prov.-Sch.-Koll. weist empfehlend auf die Laufbahn der Werft-Verwaltungssekretäre hin.

2. 7. 08. Prov.-Sch.-Koll. teilt einen Min.-Erlass mit, nach dem bei der Prüfung früherer Oberrealschulabiturienten behufs Feststellung der für die Versetzung in die OII eines Realgymnasiums erforderlichen Kenntnisse in der lateinischen Sprache eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche und der Nachweis der Kenntnisse der lateinischen Elementargrammatik etwa im Anschluss an die Cäsarlektüre in der mündlichen Prüfung für ausreichend zu erachten ist.

10. 7. u. 12. 8. 08. Dem Oberlehrer Dr. Müller ist der Charakter als Professor und der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

17. 7. 08. Prov.-Sch.-Koll. teilt einen Min.-Erlass mit, nach dem Befreiung vom Turnunterrichte nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.

16. 11. 08. Prov.-Sch.-Koll. weist empfehlend hin auf das „Merkbüchlein für Zahnpflege" von Prof. Dr. Jessen.

20. 11. 08. Prov.-Sch.-Koll. teilt die Ferienordnung für 1909 mit:

	Schulschluss	Schulanfang
zu Ostern 1909:	Mittwoch, d. 31. März	Donnerstag, d. 15. April
zu Pfingsten 1909:	Donnerstag, d. 27. Mai	Donnerstag, d. 3. Juni
im Sommer 1909:	Mittwoch, d. 30. Juni	Dienstag, d. 3. August
im Herbst 1909:	Donnerstag, d. 30. September	Dienstag, d. 12. Oktober
zu Weihnachten 1909:	Sonnabend, d. 18. Dezember	Dienstag, d. 4. Januar 1910
zu Ostern 1910:	Mitttwoch, d. 23. März 1910	Donnerstag, d. 7. April 1910.

23. 1. 09. Prov.-Sch.-Koll. genehmigt die Einführung der erdkundlichen Lehrbücher von Fischer-Geistbeck.

7. 2. 09. Prov.-Sch.-Koll. übersendet einen Min.-Erlass, welcher einzelne Bestimmungen der Reifeprüfungs-Ordnung ändert. Es lauten in Zukunft § 4, 2: „Wenn ein Primaner die Anstalt wechselt, so entscheidet das Königliche Prov.-Sch.-Koll., ob ihm für die Meldung zur Reifeprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluss der Wechsel der Anstalt fällt, auf die Lehrzeit der Prima anzurechnen ist. Diese Entscheidung ist unmittelbar bei dem Eintritt des Schülers in die neue Schule durch den Direktor unter Darlegung der für den Wechsel geltend gemachten Gründe zu beantragen. Zu versagen ist die Anrechnung, wenn der Primaner die Anstalt gewechselt hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen oder weil er im Disziplinarwege entfernt worden ist. In dem zuletzt bezeichneten Falle darf jedoch ausnahmsweise die Anrechnung auf einstimmigen Antrag des Direktors und der zur Prüfungskommission gehörenden Lehrer durch das Prov.-Sch.-Koll. nachträglich zugebilligt werden, wenn der Primaner sich seit dem Wechsel der Anstalt in jeder Hinsicht tadellos geführt hat und auch sonst über seine Reife keinerlei Zweifel bestehen," und § 11, 3: „Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das Gesamturteil in allen verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenständen mindestens „Genügend" lautet.

Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. Dagegen steht es der Prüfungskommission zu, nach pflichtmässigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und inwieweit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem anderen Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind".

24. 2. 09. Prov.-Sch.-Koll. übersendet einen Min.-Erlass, der eine einfachere Gestaltung der Schulnachrichten in den Jahresberichten anordnet.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 22. April 1908 und endet am 31. März 1909.

Die im Sommerhalbjahr noch unbesetzten drei Oberlehrerstellen wurden von den Seminarkandidaten Buth, Klöckner und Säle vertretungsweise verwaltet. Im Laufe des Sommers wurden für diese Stellen die Oberlehrer Backhaus, Tiemeyer[1]) und Dr. Sperrhake[2]) gewählt und bestätigt, von denen die beiden letzteren bereits am 1. Oktober 1908 eintraten, während Oberlehrer Backhaus vom Gymnasium in Neuruppin erst zum 1. April 1909 frei wird und während des Winters noch von dem Seminarkandidaten Erich Müller vertreten werden musste. Mit seinem Eintritt wird das Lehrerkollegium seit Ostern 1906 zum erstenmal wieder vollzählig, und damit werden für die Schule hoffentlich ruhigere Zeiten beginnen. Ein weiterer günstiger Einfluss für den gesamten Unterrichtsbetrieb lässt sich von dem Neubau erwarten, der von den städtischen Körperschaften nunmehr endgiltig beschlossen ist und dessen Ausführung nach Kräften gefördert wird.

Mit Schluss des Sommerhalbjahres schieden aus dem Seminar die Kandidaten Klöckner, Rahlfs, Buth, Säle, Dr. Dorscheid, Meierfeldt und Dr. Adler; die fünf erstgenannten begannen an anderen Schulen der Provinz ihr Probejahr; die beiden letzteren gingen für ein Jahr als Lehramtsassistenten nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In das Seminar traten neu ein die Kandidaten Dr. Bartels aus Gütersloh, Dr. Behlau aus Elbing, Dr. Grau aus Cassel, Heusinger aus Wetter in Hessen-Nassau, Holtzhüter aus Berlin, Müller aus Zoppot und Dr. Rediger aus Culm. — Dr. Rediger wurde vom 1. Oktober, Dr. Grau vom 1. Januar dem Königlichen Gymnasium in Konitz zur Vertretung erkrankter Oberlehrer überwiesen; die übrigen Kandidaten blieben, zum Teil vertretungsweise beschäftigt, an der Seminar-Anstalt.

Ende Januar erkrankte Zeichenlehrer Kaufmann und musste bis Ostern beurlaubt werden. Den grössten Teil seiner Stunden übernahm mit dankenswerter Bereitwilligkeit

---

[1]) Wilhelm Tiemeyer, geb. am 3. Juni 1882 in Osnabrück, machte die Reifeprüfung am 28. Februar 1901 an dem dortigen Realgymnasium, studierte in Berlin und Marburg Mathematik, Physik und Erdkunde, bestand am 10. November 1905 die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, leistete von Oktober 1905 bis April 1907 und von April bis Oktober 1908 Seminar- und Probejahr ab, genügte inzwischen von April 1907 bis April 1908 seiner Militärpflicht und trat am 1. Oktober 1908 bei der hiesigen Oberrealschule als Oberlehrer ein.

[2]) Walther Sperrhake, geb. am 20. Mai 1881 zu Eisenberg in Sachsen-Altenburg, machte die Reifeprüfung am 22. März 1901 an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte neuere Sprachen in Jena und Halle, wurde am 11. August 1905 zum Dr. phil. promoviert, bestand am 7. Juli 1906 die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, leistete von Oktober 1906 bis Oktober 1907 sein Seminarjahr an der Oberrealschule in Elbing und von Oktober 1907 bis Oktober 1908 sein Probejahr an den Gymnasien in Marienburg und Pr. Stargard ab und wurde am 1. Oktober 1908 als Oberlehrer an der hiesigen Oberrealschule angestellt.

trotz eigener starker Arbeitsbelastung Zeichenlehrer Werner von der hiesigen Gewerbeschule und ermöglichte dadurch die Fortführung des Zeichenunterrichts. Herrn Werner sei auch hier für aufopferungsvolle Hilfe und verständnisvolle Tätigkeit an der Schule herzlicher Dank gesagt.

Ende Februar musste Oberlehrer Tiemeyer zu einer achtwöchigen militärischen Übung beurlaubt werden; seine Vertretung wurde dem Kandidaten Heusinger übertragen.

Im übrigen sind erheblichere Störungen des Unterrichts durch Versäumnisse von Lehrkräften nicht eingetreten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend.

Die Schulausflüge fanden Ende Mai und Anfang Juni statt.

Im Juni musste an vier Tagen der Hitze wegen der Unterricht für einige Stunden ausfallen.

Am 28. Januar besichtigte die Obersekunda unter Führung des Oberlehrers Tiemeyer das hiesige Elektrizitätswerk, am 18. März die Unterprima unter Leitung des Professors Dr. Müller das städtische Gaswerk. — Den freundlichen Förderern dieser Veranstaltungen sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Das Rudern ist auch im Sommer 1908 unter Leitung des Turnlehrers Waschke von 20 Primanern mit Eifer und gutem Erfolge gepflegt worden. Ermöglicht wurde der Ruderbetrieb nur dadurch, dass der Ruderklub „Vorwärts“ in freundlichster Weise wieder seine Boote und Einrichtungen gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung stellte. Der ganz besondere Dank der Schule, der ihm dafür gebührt, möge hier seinen Ausdruck finden. — Da die Beanspruchung eines so weit gehenden Entgegenkommens auf die Dauer nicht angängig sein wird, so wäre zu wünschen, dass sich die Anschaffung eigener Boote und der Bau eines einfachen Bootshauses durchführen liesse. Hoffentlich wird es möglich sein, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Königlichen Gymnasium im Laufe des nächsten Schuljahres diesem Plan näher zu kommen.

Am Sedantage hielt Oberlehrer Dr. Pilch, am Geburtstage des Kaisers Oberlehrer Tiemeyer die Festrede. Bei dieser Feier wurden zwei Exemplare des Buches „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild“ von Bohrdt als Geschenk S. M. des Kaisers den Obertertianern Fritz Zoepke und Ernst Mertens verliehen. Bei anderen Gelegenheiten erhielten als Prämie: der Oberprimaner Walther Sakowski, der Untersekundaner Gustav Boersch, die Unterprimaner Konrad Hoene und Ewald Patschke je ein Exemplar von „Berner, Geschichte des preussischen Staates“, der Quintaer Kurt Boersch ein Bild des Kaisers, der Oberprimaner Wilhelm Möller die Schillerprämie aus der Elbinger Schillerstiftung, bestehend in einer vierbändigen Schiller-Ausgabe.

Die Reifeprüfungen wurden unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Professor Gerschmann am 16. September und am 10. März abgehalten. Als Vertreter des Patronats nahmen an ersterer Herr Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Elditt, an letzterer Herr Bürgermeister Sausse teil. Michaelis 1908 erhielten drei, Ostern 1909 zehn Oberprimaner das Zeugnis der Reife (S. S. 18).

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz für das Schuljahr 1908/09.

	Oberrealschule									Sa.	Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII A u.B	UIII A u.B	IV	V	VI A u.B		1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1908 .	11	13	21	34	49	56	58	48	52	342	42	24	30	96
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1907/08	8	—	4	10	5	2	5	3	4	41	1	—	1	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1908	11	14	19	37	49	50	42	42	39	303	23	27	—	50
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908	—	—	—	—	1	—	1	2	18	22	10	7	29	46
4. Bestand zu Anfang des Schuljahres 1908/09	13	16	22	42	57	55	46	47	63	361	35	35	31	101
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1908	3	—	2	5	1	—	1	2	—	14	2	1	—	3
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1908	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	2	—	5
8. Bestand zu Anfang des Winterhalbjahres 1908/09	12	14*	20	37	56	55	46	45	63	348	36	36	31	103
9. Zugang im Winterhalbjahr 1908/09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr 1908/09	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	1
11. Bestand am 1. Februar 1909 .	12	14	20	36	56	55	46	44	63	346	35	36	31	102
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	19,4	18,2	17,5	16,5	15,6 15,6	14,1 14	13,4	11,10	11 10,8		9,9	8,8	7,4	

* Mich. 1908 wurden 2 Unterprimaner nach OI versetzt.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Oberrealschule								Vorschule							
	Zahl der Schüler	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Zahl der Schüler
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	361	335	20	1	4	254	105	2	99	2	—	—	90	11	—	101
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	348	324	20	1	3	246	101	1	102	1	—	—	88	15	—	103
3. Am 1. Februar 1909 . . .	346	322	20	2	3	245	100	1	101	1	—	—	87	15	—	102

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 29, Michaelis 4 Schüler der U II erhalten; 14 davon gingen zu einem praktischen Berufe ab.

3. Übersicht über die Abiturienten.

a. Michaelis 1908.

No.	Vor- und Zunamen	Konfession	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule (Jahre)	in I (Jahre)	in O I (Jahre)	Erwählter Beruf
1.	Heinrich Sawatzky	menn.	16. 2. 89	Kahlberg Kr. Danzig	Kaufmann Elbing	$10^1/_2$	$2^1/_2$	1	Studium der neueren Sprachen
2.	Walther Sawatzky	ev.	30. 6. 89	Riesenburg Kr. Rosenberg	Rendant Riesenburg	$4^1/_2$	$2^1/_2$	1	Studium der Chemie
3.	Fritz Spiegelberg	ev.	11. 11. 88	Elbing	Rektor Elbing	$9^1/_2$	$2^1/_2$	1	Studium des Hochbaufachs

b. Ostern 1909.

No.	Vor- und Zunamen	Konfession	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule (Jahre)	in I (Jahre)	in O I (Jahre)	Erwählter Beruf
1.	Kurt Brunhöver	ev.	13. 2. 91	Elbing	Obermeister Elbing	9	2	1	Studium der Mathematik
2.	Franz Dyck	menn.	27. 6. 91	Thiergarth Kr. Marienburg	Kaufmann Elbing	9	2	1	Studium der Theologie
3.	Max von Giżycki	ev.	23. 10. 88	Elbing	Prokurist Elbing	8	2	1	Studium der Mathematik
4.	Friedrich Gottschalk	ev.	15. 7. 89	Gr. Steinort Kr. Elbing	Gasthofbesitz. Gr. Steinort	9	2	1	Studium der neueren Sprachen
5.	Werner Kantel	ev.	16. 4. 91	Tilsit	Oberrealschul-Direktor Elbing	$5^1/_2$	2	1	Bankfach
6.	Wilhelm Möller	ev.	27. 1. 91	Elbing	Obermeister Elbing	9	2	1	Studium der neueren Sprachen
7.	Ernst Müller	ev.	10. 3. 89	Schilleningken Kr. Gumbinnen	Rentier Elbing	11	2	1	Bankfach
8.	Walter Sakowski	ev.	30. 4. 88	Dietrichsdorf Kr. Neidenburg	Lehrer Schierzig-Hauland Kr. Tirschtiegel	$6^1/_2$	2	1	Steuerfach
9.	Fritz Schulze	ev.	6. 4. 88	Elbing	Justizrat Elbing	$10^1/_2$	3	1	Studium der Medizin
10.	Alfred Wobbe	ev.	15. 1. 89	Heiligenwalde Kr. Pr. Holland	Kaufmann Heiligenwalde	$9^1/_2$	2	1	Kaufmann

Walther Sawatzky, Spiegelberg, Brunhöver, Dyck, von Giżycki, Gottschalk, Kantel, Möller, Müller, Schulze und Wobbe wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrmittel wurden nach Massgabe der verfügbaren Mittel vermehrt.
Als Geschenke wurden überwiesen

1. Der Lehrer-Bibliothek:

1. Von dem Kultusministerium: Rochows sämtliche pädagogische Schriften, herausgegeben von Fritz Jonas und Friedr. Wienecke. Bd. I. 1907. Bd. II. 1908. — Deutscher Universitäts-Kalender. Winter-Semester 1908/09. Leipzig. Barth. — Die Lehrmittel der deutschen Schule. 8. Jahrg. Nr. 2. 3.
2. Vom Direktor: Silbergleit, Heinrich: Preussens Städte. Denkschrift zum 100jährigen Jubiläum der Städteordnung. Berlin 1908. — Vom Vorschullehrer Waschke: Oberländische Geschichtsblätter Heft X.
3. Von den Verfassern: Kaufmann, F.: Die in Westpreussen gefundenen Pilze der Gattung Russula Pers. — Müller, T.: Orientexcursion. S. A. a. d. Ber. d. Westpr. Bot. Zool. Vereins. — Behlau, J.: Anlage und Güterbestand des Klosters Neuencamp und dessen Filiale auf der Insel Hiddensoie. Greifswald 1908. — Wotschke, Theodor: Das Lissaer Gymnasium am Anfang des siebzehnten Jahrhunderts. Posen 1906.
4. Von den Verlegern: Schubert, Hermann: Vierstellige Tafeln und Gegentafeln für logarithmisches und trigonometrisches Rechnen. Leipzig, Göschen 81. — Sachs, J.: Leitfaden zum Unterricht in der projektivischen Geometrie. Bremerhaven und Leipzig. Vangerow 1907. — Mehler, F. G.: Hauptsätze der Elementar-Mathematik zum Gebrauche an höheren Lehranstalten. Bearb. von Schulte-Tigges. Ausg. B. Unterstufe. Berlin. G. Reimer 1908.

2. Der Schüler-Bibliothek:

1. Von dem Kultusministerium: Neubauer, Friedrich: Preussens Fall und Erhebung 1806—1815. Berlin 1908.

3. Dem physikalischen Kabinett:

Vom Kaiserlichen Telegraphenamt: Wetterkarten der Dienststelle Königsberg vom 1. April bis 30. Juni, vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1908; von der Firma Himmler-Berlin: Tafel zur Erklärung der Wirkungsweise des zusammengesetzten Mikroskops; von Eberhard (V): Probe eines Telegraphenkabels.

4. Dem chemisch-mineralogischen Kabinett:

Von Herrn stud. rer. mont. Rohde: Sammlung von Petrefakten aus dem Carbon des Ruhrgebiets; von Boerger (UII). Bernstein mit Verwitterungsrinde in Blumenau gefunden; von Dross (UII): Diluvialgeschiebe mit Petrefacten aus der Ziegelei Freiwalde.

5. Der naturgeschichtlichen Sammlung:

Von Poeck (OIIIa): Schmarotzerinsekten; von Pfundt (OIIIa): Missbildung eines Hühnereies; von Hollnack (OIIIa): Eichhörnchenschädel; Mertens (OIIIb): Meise; von Hein (UIIIb): Bienenwabe; von Meller (UIIIb): Käferlarve; von Wolff (IV): lebende Nachtschwalbe; Hermann (IV): Ohrfledermaus; von Sievers (V): Wespennest; von Gutermann VIb); Ohreule (gestopft).

Von dem Verlage Kagerach-Hamburg: Proben der Gewinnung und Verarbeitung der Kaffeebohne; G. Freytag-Leipzig: Leitfaden der Tierkunde für höhere Lehranstalten von Smalian. Teil I—III.

Für alle Zuwendungen spricht der Unterzeichnete namens der Schule verbindlichsten Dank aus.

VI. Stiftungen.

1. Aus der Jubiläumsstiftung erhielten im Jahre 1908/09 Stipendien die Studierenden Alfred Hahnke und Fritz Dornbusch.

2. Die Unterstützung aus der Kreyssig-Stiftung wurde dem Unterprimaner Ernst Radtke verliehen.

3. Als Prämie aus der Direktor Dr. Nagel-Stiftung erhielt der Oberprimaner Max von Gizycki ein Mikroskop.

4. Der Fonds zur Ausschmückung der Aula betrug am 1. Januar 1909 438,80 Mk.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Vom 1. April 1909 ab beträgt das Schulgeld für die Vorschulklassen 100 M., für die Oberrealschulklassen VI – UII 130 M, OII – OI 150 M. jährlich.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 15. April,** morgens 8 Uhr.

Die **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt **Mittwoch, den 31. März,**

1. für **Einheimische** a) um 9 Uhr für die Vorschule,
   b) um $10^1/_2$ für die Oberrealschule.
2. für **Auswärtige** um $3^1/_2$ Uhr und, falls noch Platz vorhanden ist, Mittwoch, den 14. April, um 9 Uhr für Einheimische und Auswärtige.

Bei der Aufnahme sind Geburts-, Impf- oder Wiederimpfschein und, wenn der Schüler von einer anderen höheren Schule kommt, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Der Direktor:
Hermann Kantel.